

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Ortsgruppe Neu-Isenburg
Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg

An die Mitglieder des
Naturschutzbundes Deutschland
Ortsgruppe Neu-Isenburg



Absender dieses Schreibens :

Heinz KAPP

Jean-Philipp-Anlage 27
63263 Neu-Isenburg

Datum:

Im Januar 2009

JAHRESBERICHT 2008

Sehr geehrtes Mitglied,

der NABU in Neu-Isenburg ist im Jahr 2008 einhundert Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wollen wir im März 2009 diesen Geburtstag mit einer Ausstellung im Rathaus feiern und an einer Mitgliederwerbung teilnehmen. Auch unsere Homepage wurde verbessert. Sehen Sie unter:

www.nabu-neu-isenburg.de

Wir wünschen uns vom neuen Jahr, dass die Verweigerungs-Position der USA in Sachen Klimaschutz nicht nur wie angekündigt aufgegeben wird, sondern dass seitens der neuen Regierung dort so viel Bewegung entsteht,

dass unsere Kanzlerin ihre Aussage, Klimaschutz müsse in der Wirtschaftskrise zurückstehen, korrigieren muss.



(Karikatur dazu aus Frankfurter Rundschau)

Mit dem nachfolgenden Rundschreiben stellen wir in gewohnter Weise die Arbeit unserer Ortsgruppe und ihre Ergebnisse vor. Damit wollen wir gerade die nicht so aktiven Mitglieder von der Wichtigkeit unserer Tätigkeit überzeugen. Neue Mitglieder begrüßen wir ganz besonders herzlich und bitten sie, sich bei uns zu melden, wenn sie Kapazitäten für aktives Mitwirken bei sich sehen.

Gerne greifen wir auch die Anregung auf, für Spenden unser Konto zu nennen:

Naturschutzbund Deutschland, NABU, Ortsgruppe Neu-Isenburg
Kto.-Nr.: 457 467 2 BLZ: 505 922 00 Volksbank Dreieich

I. Aus unserer ORTSGRUPPE

Die aktuelle Besetzung unseres Vorstandes, der Ihnen für etwaige Rückfragen, Auskünfte oder ggf. für Ihren Wunsch an einer aktiven Mitarbeit gerne zur Verfügung steht:

1. Vorsitzender:	Heinz Kapp	Tel.: 06102-800829	heinz.kapp@gmx.de
2. Vorsitzender:	Eric Rückgauer	Tel.: 06102 882430	e.rueckgauer@nabu-neu-isenburg.de
Schriftführerin:	Monika Pomorski	Tel.: 06102-34181	monikapomorski@aol.com
Kassenwart:	Volker Jöckel	Tel.: 06102-23333	
Beisitzer:	Alexander Bartl	Tel.: 06102-23919	a_bartl@web.de
Beisitzer:	Hans-Georg Pomorski	Tel.: 06102-34181	hpomorski@aol.com

Ihnen, unseren Mitgliedern, danken wir wieder ganz herzlich für das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die geleistete aktive Mitarbeit, beispielsweise bei den Pflegeeinsätzen. Hier haben einzelne unserer mittlerweile erwachsen gewordenen Jugendgruppe tatkräftig mitgewirkt.

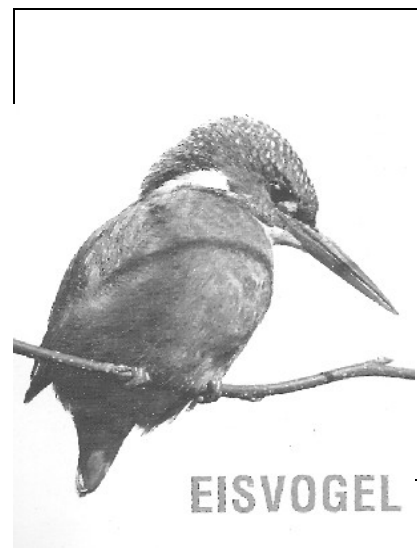
Der Mitgliederstand unserer Ortsgruppe beläuft sich gegenwärtig auf 133 Personen. Er ist damit im vergangenen Jahr gleich geblieben.

Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn Sie aus Ihrem Bekanntenkreis neue Mitglieder werben würden. Bedenken Sie, dass eine **Änderung Ihrer Einzel- in eine Familienmitgliedschaft für Sie nur sieben Euro mehr bedeutet, aber unsere Ortsgruppe zahlenmäßig erheblich stärkt**. Die Natur braucht eine starke Lobby, dies ist auch in Neu-Isenburg so.

NABU-Mitgliedsbeiträge an den Bundesverband:

Einzelmitgliedschaft:	48,- Euro
Ermäßigter Beitrag (Rentner, auf Antrag):	24,- Euro
Kinder (6-13 Jahre, Rudi-Rotbein-Mitgliedschaft):	18,- Euro
Familienmitgliedschaft, Gesamtbeitrag:	55,- Euro

(bitte stellen Sie gegebenenfalls auf Familienmitgliedschaft um!)



II. ZUSAMMENARBEIT mit Behörden, Parteien und anderen Naturschutzverbänden

Die **Zusammenarbeit mit der Stadt Neu-Isenburg** gestaltete sich im letzten Jahr vertraut und unkompliziert.

Wir sind sehr froh, durch die Mitarbeiter der Stadt wertvolle Hilfe zu erhalten. Der Bürgermeister, Herr Quilling, ist in den Fragen des Umweltschutzes grundsätzlich aufgeschlossen. Mit ihm als Landrat zusammen zu arbeiten können wir uns gut vorstellen. Der Erste Stadtrat, Herr Hunkel, setzt sich persönlich und engagiert für den Umweltschutz ein. Wenn es rechtlich keine Möglichkeiten gibt, auch mal kraft seiner Persönlichkeit. Diesen Respekt hat er sich durch sein langjähriges Bemühen um die Sorgen der Neu-Isenburger erarbeitet. Ihn als parteipolitisch neutralen Bürgermeister zu haben wäre großartig für die Stadt, bedeutete es doch Kontinuität in Sachen Natur- und Umweltschutz.

Mit den Biologen der Stadt arbeiten wir wie immer freundschaftlich und eng zusammen, organisieren auch gemeinsam Veranstaltungen und umweltpolitische Vorstöße wie Inspektionsfahrten der Fahrradwege.

Die Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH ist in Energiefragen ein wichtiger Partner für uns. Frau Schweikart unterstützt uns in der AG Umwelt in technischen Umweltfragen.

Die Mitarbeiter des Fachbereiches 65.2 (Hochbau) im Rathaus, Frau Barbara Herbert und Carsten Holtschneider befassen sich jetzt mit der Eignung von Dächern städtischer Gebäude für Fotovoltaikanlagen.

In der Arbeitsgruppe Umwelt machten wir deutlich, dass uns das Tempo bei der Installation solcher Anlagen bei Weitem nicht ausreicht. Wir brauchen jetzt umfängliche Signale der Stadt, die zum Nachmachen auffordern, und nicht in einigen Jahren! Dabei muss man auch über Grenzen hinaus denken und kreiseigene schulische Dachflächen in Betracht ziehen. Ein, zwei symbolische Stromerzeugungsanlagen reichen keineswegs!



Wir freuen uns, dass die Stadt unter der Regie des Ordnungsamtes einen Leinenzwang für Hunde um das NSG-Gehspitz verfügt hat und Schilder anbringen ließ. Immer wieder sind Hunde an der Wasserlinie entlang gehetzt und haben alles aufgescheucht, Gelege wurden kalt und gingen verloren, während die "Herrchen" gemütlich um das Gebiet spazierten. Es tut uns leid für die Neu-Isenburger mit Hunden, die ordnungsgemäß bei Fuß gingen.

Durch Radwege-Inspektionstouren wurden Missstände aufgezeigt und beseitigt bzw. angegangen.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz ausdrücklich bei der Stadt Neu-Isenburg für die geleistete Unterstützung in finanzieller, materieller und fachlicher Hinsicht im vergangenen Jahr bedanken. Erwähnen wollen wir auch, dass die Stadt die fünf ausgeblichenen Vogellehrtafeln erneuern lässt.

Mit den **Parteien und Fraktionen der Stadt** führen wir, wenn die Situation es erfordert, Gespräche. Unsere Adressaten waren weniger diese Organisationen als vielmehr Einzelpersonen daraus. Eine fest geplante Abstimmung gibt es nicht.

Die nahezu einheitliche Haltung der Stadt Neu-Isenburg in der **Ablehnung** jedweden **Flughafenausbaus** besteht weiterhin und ist gut für unsere Stadt. Auch wenn sich in Kassel beim Verwaltungsgerichtshof eine Verfahrensvereinfachung abzeichnet, die Neu-Isenburg benachteiligt.

Mit dem **Forstamt** Langen bestand in gewohnter Weise eine sehr enge und konstruktive Zusammenarbeit. Neben Gesprächen zu Belangen des Naturschutzes erstreckte sich diese vor allem auf Pflegemaßnahmen in den Naturschutzgebieten "Gehspitzweiher" und "Bruch von Gravenbruch".

Mit den anderen Neu-Isenburger **Naturschutzverbänden** haben wir auch im Jahr 2008 in gewohnt unproblematischer Weise konstruktiv zusammengearbeitet. Dies u.a. in der Arbeitsgruppe Umweltschutz und bei Stellungnahmen.

Unser Mitglied **Ernst Böhm** hat eine ganz maßgebliche Funktion bei allen Neu-Isenburger Naturschutzaktivitäten. Dies als NABU-Mitglied, als Vertreter der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und als Vorsitzender des Naturschutzbeirates des Kreises Offenbach. Er wurde am 16. Dezember vom Hessischen Minister für Umwelt, Herrn Dietzel, mit der höchsten Auszeichnung des Landes, der goldenen Ehrenplakette, für seine Verdienste um den Naturschutz in Hessen geehrt.



III. Unsere Neu-Isenburger SCHUTZGEBIETE

Es gab es im Jahr 2008 eine Reihe verschiedener Naturbeobachtungen, vor allem in den wertvollen Schutzgebieten unserer Stadt, leider nicht immer auch mit Bruterfolg. Diese Naturbeobachtungen zeigen uns, dass der Einsatz für die Natur richtig ist. Nachfolgend daher für alle ornithologisch Interessierten eine kurze Übersicht:

"NSG Gehspitzweiher"

An Enten konnten wir Spieß- und Schnatterenten (am 27.12.08 waren es 41 Exemplare!), Löffelenten, Tafel-, Schell-, Mandarin- und Krickenten verzeichnen. Auch Zwergtaucher, klein und wie Sektkorken weit aus dem Wasser ragend, waren am Weiher, allerdings ohne zu brüten.



Der Höckerschwan jagte wieder die Graugänse von ihren Nestern und durch das ganze Gebiet, so dass keine Jungen groß wurden. Auch die Kanadagans hatte keinen Bruterfolg. Die aggressiven Nilgänse statteten dem Weiher einen kurzen Besuch ab. Am 7.11.08 zählten wir 35 Graugänse und am 10.11.08 gar 98 Kanadagänse. Man erkennt an solchen ungewöhnlichen Spitzenzahlen die Bedeutung des Naturschutzgebietes als Rastplatz.

Obwohl 2 Paar Haubentaucher brüteten, wurde nur ein einziges Junges flugfähig. Eine seltene Einzelbeobachtung war die eines Rothalstauchers.

Auch Waldwasserläufer wurden gesehen. Von den zwei Paar Flussregenpfeifern kam kein Junges hoch. Der Eisvogel brütete in der Steilwand zweimal erfolgreich. Schwanzmeisen, Haubenmeisen, Tannenmeisen, Gartengrasmücke und Mönchsgrasmücke waren immer wieder anzutreffen.

Der Pirol und der Kuckuck riefen, der Baumfalke war oft auf der Jagd, meist nach Libellen. Auch Silberreiher, einmal zwei gleichzeitig, waren zu Besuch. Ein andermal zogen 60 Rotdrosseln durch. Misteldrosseln waren ebenso zu hören. Auch der Neuntöter wurde gesehen, sowie ein Braunkehlchen. Vom Fischadler machten auf dem Zug mehrere am Weiher einen "Futterstopp". Selbst einen osteuropäischen Gimpel trafen wir einmal an. Schwarzmilan und Rotmilan kamen auf Futtersuche vorbei.

Am 16.8.08 mussten wir im Rahmen der leider immer noch sehr notwendigen Überwachung die Polizei rufen, weil sich von drei Personen einer vehement weigerte auf unser Bitten aus dem Naturschutzgebiet herauszukommen. Wir leiteten ein Ordnungswidrigkeitsverfahren ein, die Person wurde später vom Gericht zu einem Bußgeld verurteilt.

"Bruch von Gravenbruch" (Eirundwiese)

Bemerkenswerte Arten dieses Gebietes waren Baumpieper, Mittelspecht, Kleinspecht, und Neuntöter. Nach wie vor zeichnet sich das Gebiet durch sein exzellentes Amphibienvorkommen aus. Dazu gehören der Kammmolch > und der Springfrosch.



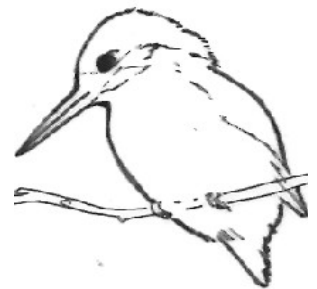
"Amphibienschutzgebiet Fischer-Lucius"

Hier haben zwei (eventuell drei) Paar Zwergtaucher gebrütet. Sechs Jungvögel konnten wir daraus zählen.

Dieses Gebiet ist nach wie vor sehr reich an Amphibien, auch der Eisvogel ist dort ein häufiger Besucher geworden. Das ist sehr positiv, weil er wegen des einfließenden, also bewegten Wassers auch bei Frost noch Nahrung finden kann. Die Bäche der Umgebung bieten dem hier überwinterten Eisvogel nicht immer genug Nahrung wenn die Seen zugefroren sind.

"Hengstbachgebiet" (renaturierter Teil, Hengstbachwiese, Altholzinsel)
Bemerkenswert sind hier viele Beobachtungen des Eisvogels, in der Nähe der Holzbrücke.

In den Altholzbeständen an der Hengstbachschneise brüten Hohлтаuben und Dohlen.



IV. Unsere NATURSCHUTZJUGENDARBEIT

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist wichtig. Deshalb haben wir immer wieder Kontakt mit Kindergärten sowie Schulen und engagieren uns auch dort.

Zweimal haben wir über mehrere Jahre eine eigene Jugendgruppe in Neu-Isenburg geführt. 1990 begann ich mit der kontinuierlichen Naturschutzjugendarbeit bis 1994. In diesen vier Jahren fanden allmonatliche Treffen statt. 1997 startete ich einen Neubeginn der örtlichen Jugendarbeit im NABU mit 15 Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren mit Pflegeeinsätzen, Exkursionen, Wanderungen zu Naturschutzgebieten, Radfahrten und vielem mehr. Die Arbeit mit den Jugendlichen währte über 11 Jahre und findet jetzt aufgrund des Alters der jungen Leute eine andere Organisationsform.

Unsere "Naturschutzjugendlichen" treffen sich, soweit sie vor Ort sind und es einrichten können, weiterhin. Wir machen einmal im Jahr eine umfangreichere Exkursion, nehmen an Veranstaltungen der Stadt teil (Aktion saubere Stadt/Aktion Blumenzwiebeln) und leisten Pflegearbeiten in unseren Naturschutzgebieten. Wir informieren uns über die Veranstaltungen des NABU und treffen uns gelegentlich auch dort.

Wenn sich jemand findet der eine Naturschutz-Jugendarbeit mit 8-Jährigen neu beginnen will, stehe ich ihm gerne mit meinen Erfahrungen und Kenntnissen zur Seite!

Ansonsten will ich versuchen Schulklassen vor Pflegeeinsätzen anzusprechen, um einige Schüler in solche Arbeiten einzubeziehen und sie für Naturschutz zu interessieren.

V. POLITIK international, im Land und im Bund

Abgesehen von Menschenrechtsfragen, vom unbegründeten Krieg im Irak und einer verfehlten Wirtschaftspolitik war der scheidende amerikanische Präsident Bush vor allen Dingen eine Katastrophe für die weltweite Umweltpolitik. Der kommende Präsident Obama wird, wie man hört, den Physik-Nobelpreisträger Steven Chu als Energieminister einsetzen, die frühere Leiterin der Umweltbehörde New Jerseys soll Chefin der US- Umweltbehörde werden und Carol Browner, unter Bill Clinton Chefin der Umweltbehörde, soll Energie-, Klima- und Umweltpolitik koordinieren.

Das sind so gute Nachrichten, als wolle Roland Koch den ehemaligen Umweltminister und späteren Leiter des UN-Umweltprogrammes Klaus Töpfer(CDU) oder Hermann Scheer (SPD) als Umweltminister in Hessen verpflichten.

Der jahrelang umstrittene **Ausbau des Frankfurter Flughafens** wurde ja 2007 durch den hessischen Wirtschaftsminister Alois Rhiel (CDU) genehmigt. Der Beschluss umfasst den Bau einer neuen Landebahn sowie eines dritten Terminals. Er schränkt zwar zum Teil den nächtlichen Flugbetrieb ein, bringt aber kein echtes Nachtflugverbot, denn nach dem Ausbau werden zwischen 23.00 Uhr und 5.00 Uhr durchschnittlich 17 planmäßige Maschinen starten oder landen dürfen. Das seit 1998 diskutierte Vorhaben soll die Kapazität von Deutschlands größtem Flughafen von derzeit knapp 500.000 auf rund 700.000 Starts und Landungen steigern. Das bedeutet 40% (!) mehr Belastung für Neu-Isenburg.



Unser geschäftsführender Ministerpräsident Koch (CDU) hat immer mit einem Nachtflugverbot lockend Zustimmung eingefordert. Er tritt das Ergebnis der Mediation mit Füßen. Dieses akzeptierte nämlich den Ausbau nur mit einem absoluten Nachtflugverbot. Eine Entlastung in der Nacht gegen eine Mehrbelastung am Tage!

Die Stadt Neu-Isenburg und weitere Anliegerkommunen und Bürgerinitiativen klagen gegen das Vorhaben wegen der Zusatz-Belastungen für die Region vor Gericht. Der zuständige Verwaltungsgerichtshof in Kassel will nun aus den 260 Klagen 11 Musterklagen auswählen und im Sommer 2009 entscheiden.

Wir weisen darauf hin, dass **am 18. Januar 2008 der neue Hessische Landtag gewählt** wird. Die Mehrheitsverhältnisse haben ja keine Regierungsbildung ermöglicht, die mit den Wahlversprechen in Einklang gewesen wäre. Es scheiterte letztlich auch ein Versuch der SPD, unter Bruch einer Wahlaussage die anderen erklärten Absichten umzusetzen.

Es ist sicher nicht der richtige Weg, sich der Wahl zu enthalten oder die Parteien für die uneindeutigen Mehrheitsverhältnisse verantwortlich zu machen. Die Wähler wollten nicht, dass die CDU allein, auch nicht, dass sie mit der FDP regiert. Ebenso wollten die Wähler nicht SPD und GRÜNE regieren lassen!

Überlegen Sie sich zur Wahl, wer Naturschutz- und ihre persönlichen Ziele am ehesten umsetzen wird!

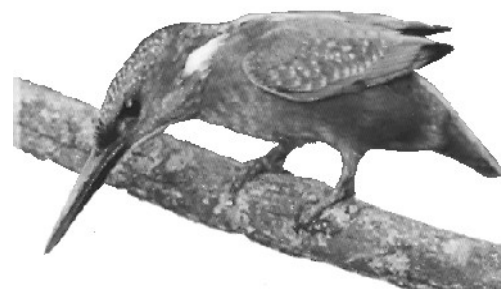
- Wir erwarten von einer Regierung nach wie vor eine Verbesserung und nicht Verwässerung des Naturschutzrechtes! Die Streichung von Landschaftsschutzgebieten und weitere Verschlechterungen müssen zurückgenommen werden. Hohlwege, Feldgehölze, Trockenmauern, landschaftsprägende Einzelbäume und Streuobstwiesen müssen wieder gesetzlich geschützt werden!
- Ebenfalls eine nachhaltige Wirtschaftsweise in den Wäldern, die auch Bäume in der Alters- und Zerfallphase mit ihrer Artenvielfalt zulassen.
- Wir wollen nur die landwirtschaftliche Erzeugung gefördert sehen, die gentechnische Anwendungen ausschließt.
- Es müssen Programme aufgelegt werden, die bedrohte Arten schützen und ihre Ausbreitung durch Vernetzung fördern.
- Regenerative Energien sind als Alternative zu Atomkraft und Kohle weiter auszubauen. Energieeffizienz muss oberstes Ziel werden.
- Hessen muss die EU-Wasserrichtlinie bis 2015 erfüllen. Die langfristige Sicherung bezahlbaren sauberen Trinkwassers darf nicht privatisiert werden.
- Die Zerschneidung von Landschaften muss gestoppt werden. Altbausanierung muss Vorrang bekommen vor Neubaugebieten.



Bundespolitisch ist die **Gentechnik** ein wichtiges Thema. Horst Seehofer(CSU) hat als Landwirtschafts- und Verbraucherschutzminister zu sehr der Gentechnik-Lobby nachgegeben. Die internationalen Agrarkonzerne Monsanto, Bayer, BASF, Syngenta, Dow und Dupont-Pioneer behaupten, den Hunger der Welt bekämpfen zu wollen, dürre-, kälte-, salzverträgliche Pflanzen zu entwickeln und die Welt mit Sprit vom Acker beliefern zu können. Letzteres verstärkt den Welthunger sogar.

Eine Studie des Schwesterverbandes BUND belegt, dass die Konzerne in erster Linie an Pflanzen arbeiten, die ihren Unkrautvernichtern standhalten und damit ihr Kerngeschäft mit Agro-Chemikalien, mit Herbiziden, Insektiziden und Fungiziden absichern. Es geht nicht um einen Segen für die Menschheit, es geht knallhart um Profite und die Festigung der bäuerlichen Abhängigkeit von Chemiegroßkonzernen.

Zudem zeigen sich Schadinsekten, die mit in den Pflanzen genetisch eingebauten Killern getroffen werden sollen, zunehmend widerstandsfähig.



Unsere Bundeskanzlerin Frau Merkel (CDU) bremst den Kampf gegen die Treibhausgase. Die Interessen der deutschen Wirtschaft hätten nun Vorrang, findet sie. Sigmar Gabriel (SPD) opponierte kaum dagegen, dass die Themen Autos und **Klimaschutz** ins Kanzleramt verlagert wurden. In harten europäischen Verhandlungen kippte die Kanzlerin den Zeitpunkt für die CO₂-Grenzen bei Autos um nur eines zu nennen.

Diese kurzsichtige Politik verkennt, dass es heute allein im Bereich der erneuerbaren Energie 250.000 Arbeitsplätze gibt, die bis 2020 auf 500.000 wachsen werden. Hier müssen die Staatsgelder hin fließen! In Deutschland fehlen in den nächsten Jahren 25.000 Ingenieure; das trifft gerade den Umbau zu einer modernen CO₂-armen Energiepolitik. Stattdessen schrecken Christ- und Freidemokraten eben auch Ingenieurstudenten in den meisten Ländern mit Studiengebühren ab.

Deutschland rüstet sich für die Folgen des Klimawandels. (bessere Deiche, hitzebeständiger Asphalt, Impfungsvorbereitungen...) Das kostet Milliarden. Und Abstriche bei der Klimapolitik werden letztlich noch sehr viel höhere Kosten verursachen!

Wir Deutschen sind seit Jahren Exportweltmeister. Mit anderen Worten: Unsere Arbeitsplätze sind erheblich vom Export abhängig. Sie bleiben nur erhalten, wenn wir unsere Industrie mit energiesparenden Produkten zukunftsfest machen. Das geht nicht mit einem späteren Beginn der Kfz-CO₂-Begrenzung!

Klaus Töpfer: Nur wer ökologisch vorne ist, schafft die Jobs der Zukunft. **Klimagerechtes Produzieren ist die LÖSUNG der Krise**, nicht die Ursache. Wer auf falsche Produkte setzt, verliert Absatzmärkte!

VI. KLIMAPOLITIK VOR ORT

Bemühungen in der Stadt und der Arbeitsgruppe Umwelt

In der Arbeitsgruppe Umwelt (alle Naturschutzverbände mit den Amtsleitern der Stadtverwaltung, mit 1. Stadtrat und ggf. Bürgermeister), haben wir versucht vielseitige Maßnahmen zum Klimaschutz in die Wege zu leiten. Mit Vertretern der Hessischen Energiespar-Aktion hatten wir eine Arbeitsgruppensitzung, um gemeinsam Maßnahmen zu veranlassen.

Auf dem Dach der Feuerwehr ging zu Beginn des Jahres eine Fotovoltaikanlage ans Netz.

Radfahren in Neu-Isenburg wird kontinuierlich erleichtert und anderes mehr.

Wir diskutierten über "Biodiversität" und Maßnahmen der Stadt Frankfurt in diesem Zusammenhang und werden mit den Biologen der Stadt eine Liste von Arten und Lebensräumen aufstellen, die für Neu-Isenburg besonders bedeutungsvoll sind, damit man daraus gezielte Fördermaßnahmen ableiten kann.

VII. VOGEL DES JAHRES 2008

Unser NABU-Bundesverband und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben, wie schon im Jahr 1973, den Eisvogel zum Vogel des Jahres 2009 ernannt.

Seit 1971 kürt der NABU den "Vogel des Jahres". Mit dem Eisvogel wurde in diesem Jahr ein Vogel ausgewählt, der sich hervorragend als Indikator für gesunde Gewässer eignet. In stark industrialisierten, dicht bevölkerten Regionen ist er mittlerweile eine Seltenheit. Am Neu-Isenburger Gehspitzweiher brütet er, am Bruch von Gravenbruch ist er Gast, ebenso findet er sich immer wieder im Amphibienschutzgebiet Fischer-Lucius ein.



Name

Ob der Name des Eisvogels (*Alcedo atthis*) tatsächlich mit Eis zu tun hat oder das eisblaue Rückengefieder Pate stand, ist strittig. Manche Deutungen leiten den Namen vom althochdeutschen "eisan" für "schillern" oder "glänzen" ab. Der "Schillervogel" wäre eine gute Beschreibung für das flirrende Farbenspiel, das der Eisvogel im Sitzen und erst recht im Flug bietet. Wieder andere Autoren interpretieren den "Eisvogel" als "Eisenvogel" und vermuten einen Bezug auf das stahlblaue Rücken- oder das rostfarbene Bauchgefieder des Eisvogels.

Kennzeichen

Sein prächtiges Federkleid macht den etwa spatzengroßen Eisvogel unverwechselbar. Keine andere am Wasser lebende Vogelart entfaltet eine solche Farbensymphonie aus Blau-, Blaugrün- und Türkistönen im Rücken- und Kopfgefieder, die eindrucksvoll zum rostroten Bauchgefieder kontrastieren. Die Geschlechter sind an der Schnabelfärbung zu unterscheiden: Nur beim Weibchen ist die Basis des sonst ganz schwarzen Unterschnabels deutlich orange gefärbt.

Lautäußerungen



Seinen Kontaktruf, ein hohes, durchdringendes "tjih", lässt der Eisvogel während seines pfeilartigen geradlinigen Flugs erschallen oder während er auf Beute lauert. Meist verrät uns erst der Ruf seine Anwesenheit, denn trotz seines bunten Gefieders ist der Eisvogel über dem Wasser oder im Uferbewuchs bestens getarnt. Zudem lassen sich die hohen Rufe schlecht orten

Nahrung

Der Eisvogel stillt seinen Hunger täglich mit 15 bis 30 Gramm Nahrung, die überwiegend aus Kleinfischen von vier bis sieben Zentimetern Größe besteht. Im Sommer gehören auch Insekten (maximal etwa 20 Prozent der Nahrung) und seltener kleine Frösche oder Kaulquappen zum Nahrungsspektrum. Um das Naturschutzgebiet Gehspitzweiher für den Eisvogel aufzuwerten, wurden im Jahr 2007 14.000 Kleinfische, Moderlieschen, Rotfedern und Rotaugen eingesetzt.

Brutbiologie

Der Eisvogel brütet ab Ende März oder Anfang April in meist selbst gegrabenen Brutröhren in steilen Lehm- oder Sandwänden an Uferböschungen, aber notfalls auch immer wieder fernab der Nahrungsgewässer. Am Gehspitzweiher bereiten wir alljährlich eine Steilwand für seine Brut. Nach einer Brutzeit von 21 Tagen schlüpfen sechs bis sieben, ausnahmsweise bis zu neun Junge, die nach 23 bis 27 Tagen Nestlingszeit ausfliegen. Zweitbruten sind die Regel, Drittbruten möglich.

Lebensraum und Verbreitung

Den Eisvogel kann man ganzjährig an stehenden oder ruhig fließenden, klaren Gewässern in fast ganz Europa beobachten. Neben dem Nahrungsangebot bestimmen vor allem das Angebot an Brutwänden und Ansitzwarten für die Jagd das Vorkommen des Eisvogels. In Deutschland ist der Eisvogel Standvogel oder Teilzieher. Vor allem die Männchen harren auch im Winter bei uns aus oder verlassen allenfalls kurzfristig ihre Reviere bei Vereisung der Nahrungsgewässer. Dann sind Bäche wie der Hengstbach, in dem wir den Fischbesatz schon mehrfach ergänzten, überlebensnotwendig! Spätestens im Februar besetzen Eisvögel ihre Reviere wieder. Ziehende Individuen sind in der Regel Weibchen oder Jungvögel. Letztere führen auch im Sommer und Herbst nach der Vertreibung aus dem elterlichen Revier ausgedehnte Wanderungen durch. Die Bestände des Eisvogels gingen im 19. und bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts durch Lebensraumverlust europaweit deutlich zurück und haben sich erst ab den 1970er Jahren auf niedrigem Niveau stabilisiert, nachdem Verbesserungen im Gewässerschutz,



Renaturierungen (Hengstbach), Verbesserungen der Wasserqualität und auch gezielte Schutzmaßnahmen wie die Errichtung von Eisvogel-Brutwänden ihre Wirkung entfaltet haben. Wegen der Territorialität des Eisvogels, der sein Revier auch außerhalb der Brutzeit strikt gegen Artgenossen verteidigt, erreicht er nur geringe Siedlungsdichten (mittlere Nestentfernung im optimalen Lebensraum meist bis zu einem Kilometer, entlang größerer, dann auch oft beeinträchtigter Gewässer meist vier bis fünf Kilometer oder mehr). Der Bestand in Deutschland wird derzeit auf etwa 5.600 bis 8.000 Brutpaare geschätzt. In manchen Jahren kommt es in strengen Wintern zu hohen Verlusten, die aber binnen weniger Jahre wieder aufgeholt werden können. So war zum Beispiel im kalten Winter 1962/1963 der Bestand des Eisvogels nahezu erloschen.

In dieser Position wird man einen Eisvogel nur antreffen wenn der Sperber drüberzieht

VIII. SONSTIGES und Termine

1. Sonstiges

An der L3117, bei der Müllerwiese wurde eine tote Schleiereule gefunden.

Am 3. Mai kümmerte ich mich um eine Waldohreule, die "auf der Flucht" vor hassenden Elstern und anderen Vögeln, geblendet durch das helle Tageslicht, versuchte in einen Keller zu kommen. Sie war glücklicherweise gesund und ich konnte sie ungestört drei Straßen weiter in einen Baum entlassen.

In der Meisenstraße hat ein Turmfalke eine Baumbrut erfolgreich durchgeführt. Das ist relativ selten im Vergleich zu den normalen Felsnischen- bzw. Gebäudebruten. Die Brut fand auf einem Baum statt, den

wir im Jahr zuvor vor der Fällung bewahrt hatten. Leider sind die Naturschutzgesetze in Hessen und im Bund so verschlechtert worden, dass wir größte Mühe hatten, uns auch nur mit dem mittelfristigen Schutz durchzusetzen.

An der Johannesgemeinde wollte ein Turmfalke, der aus dem Winterquartier zurück kam, in seinem gewohnten Kasten brüten. Dieser wurde aber kurz zuvor von der Baufirma, die den Turm renovierte, (vermutlich gegen den Arbeitsauftrag des Kirchenvorstandes) mit einem Netz zugehängt. Ich erwirkte eine Anweisung der unteren Naturschutzbehörde, das Nest unverzüglich freizumachen. Diese Anweisung wurde verzögert umgesetzt. Es bedurfte der Hilfe der Polizei und des Bürgermeisters, um dem Zeitdruck, der durch verzweifelte Anflugversuche des Turmfalken entstand, Rechnung zu tragen und dann die Brut endlich zu ermöglichen.



Am 17. November, einen Monat später als letztes Jahr, sahen wir über Neu-Isenburg 1.770 Kraniche. Der Zug war im Jahr 2008 wegen des Fehlens eines abrupten Kälteeinbruches nicht so punktuell wie im Vorjahr. Es fehlte auch zur "richtigen" Zeit ein anhaltender, starker Wind von Nordost nach Südwest, den die Kraniche für ihren Flug nutzen.

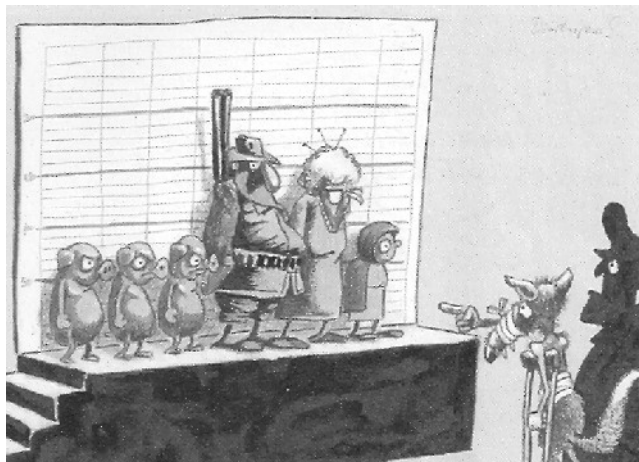
Wenn Sie beim nächsten Überflug telefonisch informiert werden wollen, melden Sie sich bei mir!



Der Wolf lebt wieder in Hessen!

Im nordhessischen Reinhardswald wurde er Anfang des Jahres 2008 gesichtet. Ende September wurde ein Wolf im Solling bei Holzminden in Niedersachsen festgestellt. Da der Wolf in der Nacht leicht 50 km Weg zurücklegen kann, muss noch festgestellt werden, ob es sich dabei um das gleiche Tier handelte. Wolfsreviere sind unter Umständen sehr groß.

Der NABU-Bundesverband machte im Jahr 2008 einen Wettbewerb "Cartoons für Wölfe". Dies sind zwei der über 600 Einsendungen aus 46 Ländern:



Sasha Dimitrijevic, Serbien



Johanna Ignjatovic, Österreich

Termine

Auf die diesjährigen Termine für unsere **Exkursionen und Vogelstimmenwanderungen** möchten wir Sie mit anliegender Übersicht schon jetzt hinweisen. Natürlich werden diese Veranstaltungen auch in der Lokalpresse rechtzeitig bekannt gegeben.

Soweit unser Überblick zu den Aktivitäten unserer Ortsgruppe. Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

So bleibt uns nur noch, Ihnen und Ihrer Familie ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2009 zu wünschen.

Mit freundlichen Grüßen Heinz KAPP

Der Naturschutzbund Deutschland und die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz planen für das Jahr 2009 die folgenden Führungen und Veranstaltungen:



Sonntag, 22. Februar 2009:

Spechtführung im Schwanheimer Wald, um die Schwanheimer Wiesen
Zu sehen oder hören sind vermutlich Schwarzspecht, Grünspecht, Grauspecht, Buntspecht, Mittelspecht, Kleinspecht, Spechtmeise.
Treffpunkt ist um 9.00 Uhr am Rathaus Neu-Isenburg, Hugenottenallee 53. Dauer ca. 2,5 Stunden.
Ferngläser bitte mitbringen, falls vorhanden.

Samstag, 7. März 2009

Pflegeeinsatz im Naturschutzgebiet Gehspitzweiher mit der Naturschutzjugend
Das Gebiet, das sonst nicht betreten werden darf, wird nach dem Pflegeplan des RP Darmstadt gepflegt.
Treffpunkt ist um 9.00 Uhr am Bahnhof (Stadtseite) Neu-Isenburg, mit Fahrrädern. Von dort werden wir gemeinsam los fahren. Gegen 13.00 Uhr sind wir zurück. Für Frühstück wird gesorgt.

Mittwoch, 4. März bis Freitag, 20. März 2009

Ausstellung "100Jahre Naturschutzbund Ortsgruppe Neu-Isenburg" im Rathaus, im Vorraum des 1.Stockes und in den Gängen. Vom Vogelschutz zum umfassenden Arten- und Biotopschutz.

Samstag, 14. März 2009

Aktion saubere Landschaft in Neu-Isenburg
Treffen um 9.00 Uhr am Parkplatz (Bahnübergang) der Kleingartenanlage Fischer-Lucius an der Carl-Ulrich-Str., hinter dem Sportpark. Dauer gut 2 Stunden.

Sonntag, 5. April 2009:

Botanisch-vogelkundliche Führung
Gemeinschaftliche Veranstaltung mit der Stadt Neu-Isenburg.

Frühblüher nutzen die Zeit, in der die Laubbäume noch keine Blätter tragen und so genug Licht auf den Waldboden gelangt. Sie haben ihre Hauptvegetationsphase also zeitig im Jahr. Viele zurückgekehrte Vögel sind jetzt schon zu hören und zu sehen.
Treffpunkt wird um 10.00 Uhr an der Endhaltestelle Linie 14 sein. Die Exkursion verläuft in Richtung Königsbrunnchen und dauert etwa 2,5 Stunden.

Samstag, 25. April 2009:

Abendspaziergang im Mönchbruch
Bekassine, Teichrohrsänger, Kuckuck
Treffpunkt ist um 18.00 Uhr am Rathaus Neu-Isenburg, Hugenottenallee 53. Dauer ca. 2,5 Stunden. Ferngläser bitte mitbringen, falls vorhanden.

Sonntag, 17. Mai 2009:

Exkursion nach Leeheim (Blaukehlchen)
Treffpunkt ist um 9.00 Uhr am Rathaus Neu-Isenburg, Hugenottenallee 53. Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet. Um ca. 12.30 Uhr sind wir zurück.

*Weitere Termine werden noch festgelegt
und in der Presse veröffentlicht*

Über eine Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

